

Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 52.

Samstag, den 30. Juni

1849

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Vorgänge in Baden lassen besorgen, daß das Land von Fremden jeder Art und insbesondere von — der öffentlichen Ruhe und Sicherheit gefährlichen Individuen überschwemmt wird.

Es ist deshalb nothwendig, daß die Polizeibehörden auf die Reisenden, insbesondere Wandergesellen und andere heranziehende Personen, ein genaues Augenmerk haben und die bestehenden allgemeinen Vorschriften über das Reisen und den Aufenthalt von Fremden im Lande, so wie namentlich die besondere Bestimmungen für Soldaten, Wandergesellen u. s. w. mit der erforderlichen Strenge handhaben.

Die Ortsbehörden werden hienach das gesammte Polizei-Personal instruiren, deren Thätigkeit gehörig überwachen und selbst das Ihrige dazu beitragen, daß der Zweck, von dem es sich handelt, erreicht wird.

Den 28. Juni 1849.

Auf besondern Befehl.
K. Oberamt. Häberlein.

Waiblingen. Nächsten Mittwoch den 4. Juli werden 200 noch im Boden befindliche eichene und buchene Stumpen gegen baare Bezahlung verkauft. Man versammelt sich morgens 7 Uhr am Waldgarten.

Winnenden. (Gesundenes.)

Heute wurde der unterzeichneten Stelle ein Heberisen zum Steinbrechen welches bei Hanweiler gefunden wurde übergeben, und wird diß nun mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die Eigenthums-Ansprüche binnen der unersprechlichen Frist von 30 Tagen hier gelieud zu machen sind, witrigenfalls anderwärts hierüber verfügt würde.

Den 27. Juni 1849.

Stadtschultheißenamt.

Hoffacker.

Sch n a i t h:

Oberamts Schorndorf.

(B a u A c c o r d.)

Nach einem Beschluß der bürgerlichen Collegen soll die sogenannte untere Bränckelkeller dahier abgebrochen und mit der hiesigen Staigkeller, und zwar unter einem Dache vereinigt werden.

Nach dem gefertigten Bauüberschlag bestehende auszuführenden Arbeiten in folgendem:

Abbruch der Kelter, nebst dem Transport derselben von ihrer gegenwärtigen Stelle an ihren künftigen Platz 126 fl.

Grab, Maurer und Steinhauer-Arbeit 601 fl. 18 fr.

Zimmerarbeit 741 fl. 14 fr.

Schlosserarbeit 65 fl. 20 fr.

Die Accords-Verhandlung findet

Donnerstag den 5. Juli

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu tüchtige Meister, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 27. Juni 1849.

Gemeinderath.

H e g n a c h:

(Gesundenes.)

In vergangener Woche wurde auf hiesiger Markung, auf der Straße zwischen hier und Waiblingen, ein großes Frauen Halstuch gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen die Einrückungsgebühr bei der unterzeichneten Stelle in Empfang nehmen.

Den 24. Juni 1849.

Schultheiß, Pausterer.

Waiblingen. Vorzüglicher Most ist täglich Cimer und Imi weis, das Imi zu 30 kr. zu haben bei: Dachsenwirth, Plüger.

Waiblingen.

Da mit nächstem eine neue Wahl in den Bürgerausschuß vorgenommen werden muß, so trat der gegenwärtige Bürgerausschuß zusammen und berieth sich darüber ob man wie bisher eine Anzahl Bürger zur Wahl vorschlagen wolle; Die Meinung darüber war getheilt. Einerseits war man der Ansicht, daß es für die Bürgerschaft eine Erleichterung bei der Wahl ist wenn Vorschläge gemacht werden, da man ja an die Vorgesetzten nicht gebunden sey; Anderntheils wurde jedoch geltend gemacht, daß die Mehrzahl der Bürgerschaft es als Bevormundung ansehe, wenn Vorschläge gemacht werden. Es wurde darüber abgestimmt, die Mehrzahl entschied sich sodann für letztere Ansicht, weswegen diesmal keine Vorschläge von Seiten des Bürgerausschusses gemacht werden. Es wurde ferner beschlossen: Der Bürgerschaft ans Herz zu legen, die Wahlhandlung nicht gleichgiltig zu behandeln, da in nächster Zeit die Wirksamkeit der Bürgerausschüsse erweitert werden, daß es daher von größter Wichtigkeit sey, Männer zu wählen, die sich das Wohl der Stadt ernstlich angelegen seyn lassen, und die auch Fähigkeit, guten Willen und Muße haben, ihre Stelle gehörig ausfüllen zu können.

Der Bürgerausschuß,
in dessen Auftrag:

Der Obmann: **H. Hef.**

Waiblingen. Zur nächsten Wahl eines **Obmanns** des Bürgerausschusses schlagen wir unsern Mitbürger den **Dahsenwirth Gottlieb Pflüger** vor.

Mehrere Bürger.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen Turn- und Hofentrich, in sehr guter Waare, in Erinnerung zu bringen.

Ganz leinen zu 22, 24 und 26 fr.

halbleine zu 14, 15 fr.

gestreift zu 16 fr. die Elle, und bittet um gefällige Abnahme.

Deßlerle, Webermeister.

Waiblingen. **Hauptles Salat** von Stuttgart hat fortwährend zu verkaufen

Barth, Omnibuskutscher.

Waiblingen. Bei Unterzeichnetem ist **Most** zu haben die Maß zu 3 fr. das **Bouteille** 47er **Wein** zu 3 fr.

Wilhelm Pfleiderer.

Waiblingen. Es hat Jemand eine ganz gute von tannenen Böden verfertigte Kellerthüre, von 8 Schuh Höhe und 8 Schuh Breite, und stark mit Eisen beschlagen zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaction.

Waiblingen. Der Unterzeichnete beabsichtigt auch guten **Apfelmost** die **Maas** für 6 Kreuzer auszuschenken.

Jacob Pfander, der untere.

Waiblingen. Es wird ein einfacher **Aleider-Kasten** zu mieten gesucht. Näheres bei der Redaction.

Waiblingen. $\frac{1}{2}$ **Meß** eigene **Rugholz-Scheiter**, 4 bis 5' lang hat zu verkaufen.

Ch. Jaus.

Waiblingen. Da es mir die Zeit nicht erlaubt persönlich von allen meinen Freunden und Bekannten, vor meiner Abreise nach Amerika, Abschied zu nehmen, so sage ich sammt meiner Familie Allen ein herzliches **Lebewohl!**

Gottlieb Holzwart.

Waiblingen.

Vaterländischer Verein

Nächste **Versammlung** **Montag** **Abend** **8 Uhr** in der **Knabenschule**.

Tagesordnung:

Bericht über die **Plochingen** **Versammlung**.
Der Ausschuß.

Waiblingen. (Eingefendet.)

Beim **Wegzeiger** bei der **Post** ist seit einiger Zeit kein **Ruhbauk** mehr. Im Interesse des hiesigen weiblichen Geschlechts die bei gegenwärtiger großer Hitze die schwersten Lasten von Gras auf dem Kopf von den entferntesten Aekern der Markung schleppen müssen, ohne einen Platz zu haben, wo sie sich ihrer Lasten auf kurze Zeit entledigen können, möchte Einsender dieses auf diesem Wege die Städtischen Behörden ersuchen, so bald als möglich diesem Uebelstand abzuhelfen zu wollen.

(Eingefendet.)

Landwirthschaftliches.

Die **Güterbesitzer** sind schon vor längerer Zeit gewöhnt die **Kleen** mit **Gips** zu düngen, und haben eingesehen, daß es **Vortheil** bringt, die meisten haben es aber außer Acht gelassen auch die **Wiesen** mit **Gips** zu bestreuen; was aber eben noch besser ist als beim **Klee**, Es ist gut

wenn die Wiesen, nach dem das Heugras nach Hause gebracht worden und das Gras wieder 2 — 3 Zoll gewachsen ist, der Boden gegipst wird, es erzeugt mehr Klee auf den Wiesen und gibt auch mehr Futter.

Man mache nun einmal eine Probe mit 1 — 2 Viertel Ader und streue auf 1 Brtl. 1 Simri Gips, so werden es im künftigen Jahr mehrere Landwirthe nachmachen. Probiren ist über Studiren.

Brassenheimer Siegesnachrichten im Jahr 1813.

Im Jahr 1813. — so schreibt der Rheinländische Hausfreund — erfuhren wir Brassenheimer von dem Krieg in Sachsen auch lange nichts anders, als lauter Liebes und Gutes, wer französisch gekunt war, und Niemand hatte, bei Thurmstrafe, das Herz, etwas anders zu wissen, noch viel weniger zu sagen, ausgenommen ein lustiger Kumpan, der Spielmann in der untern Gasse hat's gemerkt. Was thut der Spielmann? Er geht in's Amtshaus, „Herr Amtmann, die Hochzeiten und Kirchweihränze wollen heutz gar nicht recht gerathen. Wollt ihr mir und meinen Kameraden nicht erlauben, dann und wann an einem Sonntag Abends im rothen Löwen eine Komödie zu spielen für ein Geringes?“ Der Amtmann erwiderte: „Reichenauer, das lob' ich an euch, daß ihr euch lieber auf eine geziemliche Art forthelfen und eucern Mitbürgern einen lustigen Abend dafür machen wollt, als daß ihr wieder Schulden macht oder stehlt.“ Also kündeten sie auf den nächsten Sonntag eine nagelneue Komödie an. Es sey die neueste, sagten sie, die es giebt. In derselben Komödie mußte einer mit spielen der hieß Franz, und hat eine Frau mit Namen Victoria, ein gar stattliches handfestes Weibsbild. Im Verlauf der Komödie mußte es sich schicken, daß der Franz mit einem fremden Mann Verdruß bekam. Der Zank gebar Schimpf, der Schimpf gebar Schläge, und wer die meisten bekam war nicht der fremde Mann, sondern der Franz also daß er zuletzt seine Frau zu Hilfe rief. Weil sie aber Victoria hieß, konnte er nicht Apollonia oder Kunigunde rufen, und also fügte es sich, daß je mehr er Schläge bekam und je besser sie auffaßen, desto lauter rief er: Victoria! Victoria! Daran haben wir Brassenheimer, was verständige Leute unter uns sind, zum ersten Mal gemerkt, wie es damals in Sachsen stehen mochte und was es zu bedeuten hatte, wenn man schrie: Victoria! Victoria! Der Herr Amtmann hat zum Glück nichts gemerkt.

Zu lernen: Wenn heutzutage eine Zeitung z. B. der Beobachter von den großen Siegen der republikanischen Armee in Baden schreibt, so denke ein verständiger Leser an den Reichenauer in Brassenheim.

Herbrechtlingen,
Oberamts Heidenheim.
(H a g e l s t h l a g.)

Der letzte Donnerstag*) war ein Tag schweren Unglücks für unsere Gemeinde. In der Mittagsstunde zog unter drohendem Donner von Osten her ein Gewitter, welches gerade über unserer ausgedehnten Markung in furchtbarer Weise sich entlud. Gegen eine halbe Stunde wurden Hagelsteine meist in der Größe von Hühnereiern und in einer solchen Menge heruntergeworfen, daß dieselben an mehreren Stellen 2, an andern sogar 3 — 4 Fuß aufgehäuft lagen. Vor dem Eingang auf den Kirchhof allein mußten 80 Wagen Hagelsteine weggeführt werden. Schrecklich war der Anblick, den die verheerten, zuvor die reichste Ernte versprechenden Fluren boten, herzerreißend das Jammergeschrei, das von allen Seiten in die Ohren drang. Die Noth unserer über 1800 Einwohner zählenden Gemeinde, in welcher ohnedieß der größte Theil in dürftigen Verhältnissen lebt und Niemand an der Hagelversicherung sich betheiliget hat, ist sehr groß. Die Morgenzahl der getroffenen Fruchtfläche beträgt 1180 und der Schaden beläuft sich nach dem Ergebnis der amtlichen Aufnahme auf ungefähr 60,000 fl. Schw.M

Wie badische Freiheitskämpfer mit ihren Gefangenen umgehen ist wahrhaft schaudervoll.

Einige Badenser nahmen nehmlich einen gefangenen Hessen, knüpften ihn an einem Baume auf, hieben von ihrem Dofser ein Stück nach dem andern ab, bis dasselbe von den größten Schmerzen gequält und durch den Blutverlust sein Leben endete.

Abermals ein Beweis, wie diese Unmenschen den Kriegsgebrauch zu handhaben wissen.

Wehe solchen Barbaren.

(Aus sicheren Privatnachrichten.)

Frankfurt, 27. Juni. Dem Vernehmen nach ist gestern ein österreichischer Staatsoffizier als Courier hier eingetroffen, mit der Meldung an Se. k. Hoh. den Erzherzog Reichsverweser, daß ein österreichisches Korps von der italienischen Armee, ungefähr aus 8000 Mann bestehend, in diesen Tagen in Constanz eintreffen werde. (Fr. J.)

Als Eger schreibt die Leipz. Ztg., daß auf dem Metternich'schen Schlosse königswart, welches in unserer Nähe liegt, Befehle eingetroffen sind, welche anzudeuten scheinen, daß der Fürst in nicht allzulanger Zeit nach Vestein zurückkehren gedenkt.

Man erzählt sich hier nachstehende Anekdote von General Bem, welche einen interessanten Beitrag zur Biographie dieses Helden liefern dürfte. Bem soll schon seit vielen Jahren Todesahnungen haben. Seit mehr als zwanzig Jahren gibt er das Jahr 1850 als sein Lebensziel an. Während seines Aufenthalts in Paris speiste er einst bei dem nordamerikanischen Gesandten. Das Gespräch kam auf Ahnungen. Der Gesandte lachte darüber. Bem aber erklärte ganz ernsthaft, daß er daran glaube. In seinem 20. Lebensjahr habe er drei Mal sein Grab mit einem Grabsteine, welcher seinen Namen und die Jahreszahl 1850. enthielt, gesehen. In Siebenbürgen erhielt Bem mehrere gefährliche Wunden. Der Arzt äußerte sein Bedenken Bem erwiderte ganz ruhig: er habe noch ein Jahr zu leben. Auf die Wahrheit dieser Ahnungen vertrauend, geht Bem in den Schlachten unter dem heftigsten Kugelregen furchtlos auf und ab und versichert, seine Kugel, die ihn tödtlich treffen würde, werde erst im Jahre 1850. kommen.

Die Blumen der Liebe will in der Stille sich entfalten, unberührt vom Hauch der Sünde; sonst wird ihre Blüthe blaß und welk, und ihr Geruch riecht nicht, wie ein Leben, sondern wie Tod.

Waiblingen. (Geld-Anerbieten.)
Der Unterzeichnete hat den Auftrag, jetzt so gleich 500 fl. und in einigen Wochen 5 bis Sechstaufend Gulden gegen genügende Sicherheit und 5procentige Verzinsung auszuleihen.

Den 30. Juni 1849. Verwahrungs-Acquar
Beiel.

Waiblingen.

(Haus und Scheuerverkauf)

Ein Viertel Haus bestehend in 3 heizbaren Zimmer nebst Küche, Stallung, großem Keller und Fruchthoden, so wie auch ein Viertel Scheuer hinter dem Hause verkauft einzeln oder zusammen

F. Spiz, Silberarbeiter.

Waiblingen. Der Unterzeichnete beabsichtigt die Hälfte von seiner Scheuervantbel zu verkaufen. Die Kaufsliebhaber hiezu können täglich Einsicht hievon nehmen und mit mir selbst einen Kauf abschließen.

Letters.

Waiblingen. (Verlorenes.)

4 Heutücher sind vom neuen Kirchhof an bis zur neuen Kirche verloren, der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen angemessene Belohnung bei mir abzu-eben
Sonnenwirth Durchlaub.

G ü t e r = V e r k ä u f e .

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Auffreichts.	Bemerkungen.
Debitmasse des Dreher Weste.	Eine halbe Behausung in der langen Gasse. 1/4 an L. B. 1 1/2 A. Aker mit Bäume am Kemser Weg.	750 fl. 75 fl.	9. Juli. desgl.	1/3 baar 2/3 in zwe verzinsl. Ziehr
Kinder des Weil. Gottlieb Pubeck	1/4 an einem 2stöcketen Wohnhaus in der Gerber-Vorstadt.	15	2. Juli.	mit Stadtr. C. J. Pfander kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Schneiderm. Lehre.	1/4 an einer Behausung mit Stallung im Saal.		25. Juni.	mit Stadtr. W. Kaufman kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Fabr. Frank Wb.	1 B. Baumgut in Eis schräcker.		2. Juli.	mit Stadtrath Braun kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Gottlieb Dhwald,	Eine halbe Behausung im Badgäßle.	400 fl.	22. Juli.	1/2 baar 1/2 in 2
Debitmasse.	2 B. Aker im Eisen thal.	148 fl.	2. Juli.	Jahrzieher zu bezahlen